

# Manche Technologie könnte modifiziert auch in Münchehagen eingesetzt werden

Manuel Wehr vom Kreis und Bernd Lange vom Amt für Wasser und Abfall sammelten neue Erfahrungen

**Nienburg/Besburg-Loccum (So).** Eine vollständige oder teilweise Sanierung der Sonderabfalldeponie Münchehagen müßte nach dem durch die USA-Studienreise erweiterten Kenntnisstand mit den derzeit zur Verfügung stehenden und eventuell weiterentwickelnden Technologien möglich sein. Dieses Fazit zieht eine Dokumentation, die in diesen Tagen der Öffentlichkeit vorgelegt wurde. Sie entstand nach einer zweiwöchigen Studienreise durch weite Teile Nordamerikas, an der neben dem Leiter des Amtes für Wasser- und Abfallwirtschaft beim Landkreis Nienburg, Manuel Wehr, auch Bernd Lange, Projektleiter beim Staatlichen Amt für Wasser und Abfall in Sulingen, teilnahmen.

„Schwerpunkt der Studienreise waren Recherchen zur grundsätzlichen US-amerikanischen Vorgehensweise sowie zum Stand der Technik einsetzbarer Technologien zur Auskoffnung und Schadstoffbehandlung bei der Sanierung von Altlasten, speziell unter dem Aspekt der Übertragbarkeit auf Münchehagen,“ sagt Bernd Lange im Gespräch mit der HARKE.

Die US-amerikanische Vorgehensweise bei der Altlastensanierung werde durch Bundesgesetze bzw. durch das „Superfund-Gesetz“ geregelt. In diesen Gesetzen sei eine, je nach Standort schnelle Gefahrenabwehr bzw. langfristige Sanierung ohne langwierige rechtliche oder finanzielle Probleme unter Federführung der amerikanischen Umweltschutzbehörde geregelt.

„Grundsätzlich gilt in den USA das Verursacherprinzip, welches Transporteure und Hersteller von Schadstoffen einschließt,“ sagt Amtschef Manuel Wehr. Darüber hinaus gebe es durch den sogenannten „Superfund“ einen umfassenden Altlasten-Sanierungsfond, der aus Steuern und Abgaben

gespeist werde und der bei Bedarf Gelder für Sanierungen zur Verfügung stelle.

Aufgrund dieser eindeutigen Rechtssituation sei es in den Vereinigten Staaten von Amerika möglich, die Sanierung einer großen Zahl von Altlasten, die der bald in die Regie der Bezirksregierung Hannover überzuführenden Sonderabfalldeponie Münchehagen vergleichbar seien, nicht nur zu planen, sondern auch auszuführen.

Manuel Wehr und Bernd Lange konnten sich, ebenso wie die vier weiteren Reisetilnehmer von niedersächsischen Behörden und Ingenieurbüros, davon überzeugen, daß der Vorsprung der USA in vielen Bereichen der Altlastensanierung in der sich durch pragmatische Vorgehensweise ergebenden Erfahrung liege. Dies gelte insbesondere für die dort eingesetzten Behandlungstechnologien für kontaminierte Böden und Stoffe sowie speziell beim Einsatz mobiler und semimobiler thermischer Anlagen.

Neben der Hochtemperatur-Verbrennung werden auch Bodenwasch-Verfahren mit anschließender Sickerwasser-Behandlung,

thermischer Grundwasserreinigung und biologischen Schlamm- und Wasserbehandlungsverfahren eingesetzt, berichten Manuel Wehr und Bernd Lange.

Auch wäre für Münchehagen ein chemisch-physikalisches, noch in der Pilotphase befindliches Verfahren möglich. Mit diesem wurden beachtliche Reinigungserfolge erzielt. Für die notwendigen Auskoffnungen wurden in der Regel konventionelle Erdbautechniken und Geräte angewendet bzw. eingesetzt, die nach Meinung der Kreis-Nienburger Reisetilnehmer für eine mögliche Auskoffnung in Münchehagen in modifizierter Form übertragbar wären.

Darüber hinaus werde dem persönlichen Arbeitsschutz große Bedeutung beigemessen. Geräteführer und Arbeitskräfte seien – je nach Gefahrenzonen – bis zum Vollschutz ausgerüstet gewesen. Die Überwachung der Luft auf Schadstoffe im Bereich der in den USA besichtigten Altlastensanierungen wurde durch permanent oder zyklisch arbeitende meßtechnische Einrichtungen sichergestellt.

„Es waren hochinteressante und sehr wichtige Informationen, die wir in den USA sammelten und die jetzt im Hinblick auf die Altlasten-Sanierung in Münchehagen praktisch umgesetzt und somit von beachtlichem Nutzen sein könnten,“ bewerteten Manuel Wehr und Bernd Lange ihre Studien an amerikanischen Altlasten.



Der vordere Teil der Sonderabfalldeponie Münchehagen aus der Luft betrachtet: Dort wird gegenwärtig die Altdeponie (Mitte) mit einer vorläufigen Abdeckung versehen. Auf eine besondere Geo-Textilplane wurde eine Kiesschüttung aufgebracht, in die ein Gas- und Deponiewasser-Erfassungssystem eingelassen ist. Darüber wurde wieder eine Geo-Textilabdeckung sowie eine zwei Millimeter starke Kunststoffdichtungsbahn gezogen und auf diese eine weitere Kiesschicht geschüttet.

Foto: Sommerfeld

17.10.84 2/3.3.91